

Niedersächsisches Kultusministerium

## **Rahmenrichtlinien**

für die

**berufsbezogenen Lernbereiche**

**- Theorie und Praxis -**

in der

**Berufsfachschule**

**Sozialpädagogik**

Stand: Oktober 2023

Herausgeber: Niedersächsisches Kultusministerium  
Hans-Böckler-Allee 5, 30173 Hannover  
Postfach 1 61, 30001 Hannover

Hannover, Oktober 2023  
Nachdruck zulässig

Bezugsadresse: <http://www.bbs.nibis.de>



An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien haben folgende Lehrkräfte des berufsbildenden Schulwesens mitgewirkt:

Avenriep, Theresa, Rotenburg (Wümme)

Broska, Margarethe, Göttingen

Hannak, Marco, Osnabrück

Kühn, Andrea, Lüneburg (Kommissionsleitung)

Kühnhold, Martina, Hildesheim

Als Vertreterin des Landesschulbeirats hat mitgewirkt:

Subucz, Lena, Braunschweig

Redaktion:

Christian Bodenstedt

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)  
Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim

Abteilung 3 –Ständige Arbeitsgruppe für die Entwicklung und Erprobung beruflicher Curricula und Materialien (STAG für CUM)–



# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Grundsätze</b>	<b>3</b>
1.1 Verbindlichkeit	3
1.2 Ziele der Berufsfachschule	3
1.3 Didaktische Grundsätze für die Berufsfachschule	3
1.4 Deutscher Qualifikationsrahmen	4
1.5 Ziele und didaktische Grundsätze für die berufsbezogenen Lernbereiche Theorie und Praxis	5
<b>2 Module</b>	<b>8</b>
2.1 Struktur	8
2.2 Übersicht	8
2.3 Kompetenzen und Unterrichtshinweise	9
<b>Berufsbezogener Lernbereich – Theorie – (Klasse 1)</b>	<b>9</b>
Modul 1.1 Lern- und Arbeitstechniken erwerben	9
Modul 3.1 Bedürfnisse erkennen und Gesundheit fördern	10
Modul 4.1 Beziehungen zu Kindern aufbauen	11
Modul 5.1 Musisch-kreative Bildungsprozesse entwickeln	12
Modul 6.1 Orte des Aufwachsens reflektieren	13
<b>Berufsbezogener Lernbereich – Praxis – (Klasse 1)</b>	<b>14</b>
Durchführung der praktischen Ausbildung I	14
<b>Berufsbezogener Lernbereich – Theorie – (Klasse 2)</b>	<b>15</b>
Modul 1.2 Sozialpädagogik als Berufsfeld erkunden	15
Modul 2.2 Vielfältige Lebenswelten reflektieren	16
Modul 3.2 Entwicklungs- und Bildungsprozesse beobachten	17
Modul 4.2 An pädagogischen Prozessen mitwirken	18
Modul 5.2 Pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte unterstützen	19
<b>Berufsbezogener Lernbereich – Praxis – (Klasse 2)</b>	<b>20</b>
Durchführung der praktischen Ausbildung II	20



# 1 Grundsätze

## 1.1 Verbindlichkeit

Rahmenrichtlinien weisen Mindestanforderungen aus und schreiben die zu entwickelnden Kompetenzen sowie die didaktischen Grundsätze für den Unterricht verbindlich fest. Sie sind so gestaltet, dass die Schulen ihr eigenes pädagogisches Konzept sowie die besonderen Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit weiterentwickeln können.

Die Zeitrichtwerte sind Richtwerte, die Unterrichtshinweise sind als Anregungen für die Schulen zu verstehen.

## 1.2 Ziele der Berufsfachschule

Die Berufsfachschule hat die Aufgabe, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler weiterzuentwickeln. Dies geschieht auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen.<sup>1</sup>

Die Berufsfachschule führt Schülerinnen und Schüler nach Maßgabe ihrer schulischen Abschlüsse in einen oder mehrere Berufe ein oder bildet sie für einen Beruf aus.

Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler an der Berufsfachschule auch schulische Abschlüsse erwerben, die sie befähigen, nach Maßgabe dieser Abschlüsse ihren Bildungsweg in anderen Schulen im Sekundarbereich II fortzusetzen. Die Berufsfachschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine fachliche und allgemeine Bildung. Diese schließt, sofern die Berufsfachschule in einen oder mehrere Berufe einführt, eine berufliche Grundbildung für die einer Fachrichtung entsprechenden anerkannten Ausbildungsberufe ein.<sup>2</sup>

## 1.3 Didaktische Grundsätze für die Berufsfachschule

### Handlungsorientierung

Der Unterricht soll nach dem didaktisch-methodischen Konzept der Handlungsorientierung umgesetzt werden.<sup>3</sup>

### Handlungskompetenz<sup>4</sup>

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Wissen und Fertigkeiten (Fachkompetenz), Selbstkompetenz und Sozialkompetenz (Personale Kompetenz).

Fachkompetenz	Personale Kompetenz
Wissen und Fertigkeiten	Selbstkompetenz und Sozialkompetenz

### Fachkompetenz umfasst Wissen und Fertigkeiten

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

### Personale Kompetenz umfasst Selbst- und Sozialkompetenz

#### Selbstkompetenz<sup>5</sup>

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und

<sup>1</sup> Vgl. Bildungsauftrag der Schule § 2 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG).

<sup>2</sup> Vgl. § 16 NSchG.

<sup>3</sup> Vgl. 2.7 Ergänzende Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen [EB-BbS].

<sup>4</sup> Vgl. Handreichung der KMK für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule [...] vom 17. Juni 2021, S. 15f.

<sup>5</sup> Der Begriff „Selbstkompetenz“ ersetzt den bisher verwendeten Begriff „Humankompetenz“. Er berücksichtigt stärker den spezifischen Bildungsauftrag der Berufsfachschule und greift die Systematisierung des DQR auf.

Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

#### **Sozialkompetenz**

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz sind immanenten Bestandteil von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

#### **Methodenkompetenz**

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen (zum Beispiel bei der Planung der Arbeitsschritte).

#### **Kommunikative Kompetenz**

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu gehört es, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.

#### **Lernkompetenz**

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Zur Lernkompetenz gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen.

### **1.4 Deutscher Qualifikationsrahmen**

Für das deutsche Berufsbildungssystem besteht die Herausforderung, die notwendige Transparenz und Durchlässigkeit gegenüber anderen europäischen Bildungssystemen herzustellen. Das Kompetenzmodell der KMK umfasst bereits die wesentlichen Elemente des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) bzw. des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)<sup>6, 7</sup> (vgl. 1.3).

Hinsichtlich der Niveaustufe sind diese Rahmenrichtlinien nach dem derzeitigen Stand der DQR-Matrix grundsätzlich an der Niveaustufe 3<sup>8</sup> ausgerichtet.

---

<sup>6</sup> Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). In Kraft getreten 01.05.2013.

<sup>7</sup> Anlage zum Gemeinsamen Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). Stand 01.08.2013.

<sup>8</sup> „Über Kompetenzen zur selbständigen Erfüllung fachlicher Anforderungen in einem noch überschaubaren und zum Teil offen strukturierten Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.“ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. Verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011, S.6.



## 1.5 Ziele und didaktische Grundsätze für die berufsbezogenen Lernbereiche Theorie und Praxis

Die berufsbezogenen Lernbereiche Theorie und Praxis zielen darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler sich zum einen im Berufsfeld Sozialpädagogik orientieren und zum anderen erste Kompetenzen für Tätigkeiten der Erziehung, Bildung und Betreuung in Tageseinrichtungen für Kinder erwerben.

Mit dem Erwerb grundlegender Kompetenzen in dem zweijährigen Bildungsgang soll die Anschlussfähigkeit des Besuchs der Klasse II der Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistentin/Sozialpädagogischer Assistent ermöglicht werden.

### Modularisierung der Ausbildung

Modularisierung bezeichnet ein curriculares Organisations- und Strukturprinzip, das die Anerkennung und Anrechnung erworbener Kompetenzen im Sinne eines lebenslangen Lernens unterstützt. Module haben grundsätzlich einen interdisziplinären Charakter. Sie beschreiben den Erwerb von beruflichen Kompetenzen und formulieren diese als Lernergebnisse.

Der zweijährige Bildungsgang der Berufsfachschule Sozialpädagogik orientiert sich curricular an den Modulen der Klasse 1 der Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistentin / Sozialpädagogischer Assistent.

Die Module sind so beschrieben, dass Berufsfachschulen bezogen auf standortbezogene Besonderheiten ihre Profilbildung in der schulischen Curriculararbeit berücksichtigen können. Dazu dienen ebenfalls die optionalen Lernangebote.

### Optionale Lernangebote

Optionale Lernangebote können als zusätzliches Modul oder zur Verstärkung des Unterrichtsumfangs eines Moduls eingesetzt werden. (vgl. EB-BbS, 2.9.2 i.d.a.F.)

Im Rahmen optionaler Lernangebote kann zum Beispiel der Erwerb der folgenden Qualifikationen vorbereitet werden:

- Jugendleiterinnen und Jugendleiter-Card
- Lizenz für Übungsleiterinnen und Übungsleiter im Sport

Darüber hinaus bieten sich Angebote zum Teambuilding und zur Persönlichkeitsentwicklung an.

### Ausbildung im berufsbezogenen Lernbereich – Theorie

	Berufsfachschule (Klasse 1)	Berufsfachschule (Klasse 2)
Modulfolge 1	Lern- und Arbeitstechniken erwerben	Sozialpädagogik als Berufsfeld erkunden
Modulfolge 2		Vielfältige Lebenswelten reflektieren
Modulfolge 3	Bedürfnisse erkennen und Gesundheit fördern	Entwicklungs- und Bildungsprozesse beobachten
Modulfolge 4	Beziehungen zu Kindern aufbauen	An pädagogischen Prozessen mitwirken
Modulfolge 5	Musisch-kreative Bildungsprozesse entwickeln	Pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte unterstützen
Modulfolge 6	Orte des Aufwachsens reflektieren	

### **Didaktische Prinzipien**

Durch den gesellschaftlichen Wandel und den gesetzlichen Auftrag stellen sich spezifische Anforderungen an die Entwicklung von Kompetenzen für die Arbeit im Berufsfeld Sozialpädagogik.

Folgende Querschnittsaufgaben sind daher in der modularisierten Qualifizierung an den Lernorten Schule und Praxis in den Blick zu nehmen:

- Werteorientierung
- Inklusion
- Partizipation
- Prävention
- Sprachbildung
- Nachhaltigkeit
- Medienkompetenz

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien nehmen den Stand der didaktischen Diskussion in der beruflichen Bildung auf. Der Unterricht erfolgt auf der Grundlage von handlungsorientierten Lernsituationen, die im Rahmen der Arbeit am schulischen Curriculum kontinuierlich weiterentwickelt werden. Diese zielen auf Einzelne und Gruppen, umfassen in der Regel pädagogische und organisatorische Handlungsanteile und bedürfen der ständigen kritischen Reflexion des eigenen Verhaltens und der zugrunde liegenden Werthaltungen sowie Menschenbilder. Daraus ergeben sich folgende Unterrichtsprinzipien:

- Doppelte Vermittlungspraxis
- Lernen an erfahrenen und beobachteten Praxissituationen
- Persönlichkeitsorientierung
- Biografisches Lernen
- Forschendes und reflektierendes Lernen.

### **Ausbildung im berufsbezogenen Lernbereich - Praxis**

Dem Lernort Praxis kommt eine zentrale Funktion bei der beruflichen Orientierung und der grundlegenden Kompetenzentwicklung für eine zukünftige sozialpädagogische Ausbildung zu. Kontextbezogene praktische Erfahrungen können den Ausgangspunkt für unterrichtliche Lern- und Entwicklungsprozesse bilden und in der Schule erworbene Kompetenzen können im Praxisfeld angewendet und vertieft werden. Unterstützt werden diese Prozesse durch die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Praxismentorinnen und Praxismentoren.

Die curriculare Gestaltung der praktischen Ausbildung wird im Rahmen von Praxismodulen beschrieben. Ziel der praktischen Ausbildung ist eine berufliche Orientierung, die den Übergang in die Klasse 2 der Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistentin/Sozialpädagogischer Assistent ermöglicht.

Diese Vernetzung von schulischen und praxisbezogenen Lehr-Lernprozessen fördert die aktive Mitgestaltung der Lernenden. Durch die unmittelbare Beziehung zu Kindern, die zeitweilige Übernahme von Verantwortung und die Erfahrungen mit der Komplexität des Alltags in einer Kindertagesstätte wird eine realistische berufliche Situation hergestellt, die die Schülerinnen und Schüler motiviert, sich mit berufsbezogenen Fragen und Erkenntnissen auseinander zu setzen.

Die Gesamtverantwortung für die praktische Ausbildung liegt bei der berufsbildenden Schule. Sie trägt die Verantwortung für geeignete Praxisplätze und stimmt das jeweilige Organisationsmodell der praktischen Ausbildung mit den Einrichtungen ab. Die Anforderungen und Zielsetzungen der praktischen Ausbildung sind in enger Kooperation mit den Praxiseinrichtungen zu entwickeln und Bestandteil der schulischen Curricula.

Ein zentrales Element der Ausbildung am Lernort Praxis ist der Besuch der Lehrkraft in der Praxis. Sie soll in Zusammenarbeit mit der Praxismentorin und dem Praxismentor vor Ort Orientierungs-, Reflexions- und Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler initiieren und unterstützen. Im Mittelpunkt stehen die Beobachtung, Reflexion und Beurteilung des Handelns der Schülerin und des Schülers.

Die am Lernort Praxis ausbildenden Lehrkräfte sind dafür verantwortlich, dass die praktische Ausbildung gemäß den Vorgaben der Verordnung über die berufsbildenden Schulen (BbS-VO) und deren ergänzender Bestimmungen (EB-BbS) in der jeweils gültigen Fassung durchgeführt wird.

Der zeitliche Umfang der praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule Sozialpädagogik beträgt 420 Zeitstunden. Sie wird in geeigneten Kindertageseinrichtungen durchgeführt.

## 2 Module

### 2.1 Struktur

Die Rahmenrichtlinien sind nach Modulen strukturiert. Diese werden beschrieben durch:

Titel	Der Titel benennt den beruflichen Handlungsbe- reich, der bearbeitet werden soll.
Zeitrictwert	Der Zeitrictwert gibt die Gesamtstundenzahl an, die für die Bearbeitung des Moduls vorgesehen ist.
Kompetenzen	Für die Module werden Kompetenzen beschrieben, die am Ende des Lernprozesses erreicht werden.
Unterrichtshinweise	Die Hinweise sind für die Arbeit in den Bildungs- gangsgruppen gedacht. Sie beschränken sich auf ei- nige Anregungen zur Umsetzung im Unterricht.

### 2.2 Übersicht

Module Klasse 1	Zeit- richt- werte <sup>9, 10</sup>	Module Klasse 2	Zeit- richt- werte <sup>9</sup>
<b>Berufsbezogener Lernbereich – Theorie</b>			
1.1 Lern- und Arbeitstechniken erwerben	120	1.2 Sozialpädagogik als Berufsfeld erkunden	80
		2.2 Vielfältige Lebenswelten reflektieren <sup>11</sup>	80
3.1 Bedürfnisse erkennen und Gesundheit fördern	80	3.2 Entwicklungs- und Bildungsprozesse beobachten	120
4.1 Beziehungen zu Kindern aufbauen	80	4.2 An pädagogischen Prozessen mitwirken	120
5.1 Musisch-kreative Bildungsprozesse entwickeln	200	5.2 Pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte unterstützen	200
6.1 Orte des Aufwachsens reflektieren <sup>11</sup>	40		
7 Optionale Lernangebote <sup>11</sup>	40		
<b>Berufsbezogener Lernbereich – Praxis<sup>12</sup></b>			
Durchführung der praktischen Ausbildung I	210	Durchführung der praktischen Ausbildung II	210

<sup>9</sup> Die Zeitrictwerte der Module werden in Unterrichtsstunden angegeben; die Module „Durchführung der praktischen Ausbildung I und II“ in Zeitstunden.

<sup>10</sup> Der Zeitrictwert gibt die Unterrichtsstunden an, die für das Modul eingeplant werden. Eine weitergehende Zuweisung der nach der Stundentafel zur Verfügung stehenden Wochenstunden entscheidet die Schule in eigener Verantwortung.

<sup>11</sup> Die Module „Orte des Aufwachsens reflektieren“, „Vielfältige Lebenswelten reflektieren“ sowie die optionalen Lernangebote können in Klasse 1 oder 2 unterrichtet werden.

<sup>12</sup> Die Aufteilung der Anteile der praktischen Ausbildung in Klasse 1 und 2 liegt in der Verantwortung der Schule. Insgesamt müssen im zweijährigen Bildungsgang 420 Zeitstunden für die Durchführung vorgesehen werden, diese sind möglichst gleichwertig in Klasse 1 und 2 zu verteilen.

## 2.3 Kompetenzen und Unterrichtshinweise

### Berufsbezogener Lernbereich – Theorie – (Klasse 1)

#### Modul 1.1 Lern- und Arbeitstechniken erwerben

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

**Zeitrictwert** 120 Unterrichtsstunden

**Kompetenzen**

#### Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Arbeits- und Sozialverhalten.

Sie setzen sich mit ihrer eigenen Lernbiografie auseinander und entwickeln ihre Lern- und Arbeitstechniken weiter.

Sie verstehen ihre berufliche Orientierung vor dem Hintergrund biografischer Erfahrungen.

Sie reflektieren den Perspektivwechsel vom Zu-Erziehenden zum Erziehenden.

#### Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beachten Kommunikations- und Interaktionsregeln.

Sie gestalten Gruppenprozesse konstruktiv und wertschätzend mit.

Sie definieren Gruppenregeln und überprüfen die Umsetzung in gemeinsamen Lern- und Arbeitsprozessen.

Sie setzen sich mit dem Beruf sozialpädagogischer Assistenzkräfte auseinander.

Sie erklären und beachten Bestimmungen der Aufsichts- und Schweigepflicht.

Sie nutzen Lern- und Arbeitstechniken für Informationsbeschaffung, -auswertung und -bearbeitung.

Sie wenden Textverarbeitungsprogramme sowie Kommunikationsmedien an.

Sie wenden Visualisierungs-, Präsentations- und Moderationstechniken an.

**Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch z. B.:

- Einführungstage (Schwerpunkt Klassenbildung)
- Einführung eines Klassenrates oder anderer Konzepte zur Förderung demokratischer Kommunikation und Partizipation
- Erlebnispädagogische Angebote
- Laufbahnberatung (z. B. durch Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Agentur für Arbeit, Einrichtungen der Jugendberufshilfe)
- Einsatz von digitalen Medien im Unterricht
- Bewerbungstraining
- Darstellendes Spiel, Rollenspiele
- Expertinnen- und Experteninterview mit sozialpädagogischen Assistenzkräften

Eine Verknüpfung mit dem Fach Deutsch/Kommunikation bietet sich an.

Folgende Materialien können in den Unterricht mit einbezogen werden:

- Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) (i.d.a.F.)
- Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Kinder- und Jugendhilfe (i.d.a.F.)

**Modul 3.1 Bedürfnisse erkennen und Gesundheit fördern**

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

**Zeitrhythmuswert** 80 Unterrichtsstunden**Kompetenzen****Personale Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Interessen und Bedürfnisse von Kindern.  
 Sie reflektieren eigene Verhaltensweisen mit Blick auf eine gesunde Lebensführung.  
 Sie verstehen die Bedeutung von Geborgenheit und emotionalen Bindungen.  
 Sie verstehen Pflege- und Betreuungssituationen als Möglichkeit der Beziehungsgestaltung.

**Fachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Grundlagen einer gesunden Ernährung für die Entwicklung von Kindern.  
 Sie berücksichtigen die Grundlagen einer gesunden und nachhaltigen Lebensführung in der Arbeit mit Kindern.  
 Sie nehmen Bedürfnisse und Interessen von Kindern von 0-10 Jahren wahr.  
 Sie benennen mögliche Folgen von Vernachlässigung grundlegender Bedürfnisse.  
 Sie beschreiben die Rechte von Kindern und gesetzliche Grundlagen zum Kinderschutz.  
 Sie benennen Merkmale ausgewählter Kinderkrankheiten und beschreiben Maßnahmen zur Versorgung betroffener Kinder.  
 Sie unterstützen grundlegende Aufgaben im Bereich von Gesundheitsversorgung von Kindern in Form von Hygiene, Infektionsschutz, Unfallverhütung sowie Maßnahmen der Ersten Hilfe am Kind.

**Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch z. B.:

- Erste Hilfe am Kind
- Zubereitung gesunder Mahlzeiten
- Gesunde Lebensführung
- Erkundungsprojekte in Kooperation mit einer sozialpädagogischen Einrichtung
- Biografische Methoden
- Fotos, Kinderzeichnungen, Interviews, Beobachtungsübungen
- Simulationen von Pflegesituationen mit Säuglingen und Kleinkindern
- UN-Kinderrechtskonvention
- Fallschilderungen über Folgen von Vernachlässigung
- Recherche zu Kinderschutzzentren, insbesondere Angebote zur Verhinderung von Missbrauch und Gewalt.

Eine Verknüpfung mit dem Modul „4.1 Beziehungen zu Kindern aufbauen“ bietet sich an.

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen (i.d.a.F.)
- Stiftung Kindergesundheit: Curriculum zur Gesundheitsförderung in der Kindertagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren.

## **Modul 4.1 Beziehungen zu Kindern aufbauen**

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

**Zeitrictwert** 80 Unterrichtsstunden

**Kompetenzen**

### **Personale Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren bisherige Beziehungs- und Bindungserfahrungen und erfassen die Bedeutung für den Aufbau von pädagogischen Beziehungen. Sie hinterfragen Erziehungserfahrungen und reflektieren eigene Wertvorstellungen in der Erziehung.

Sie zeigen die Bereitschaft, Beziehungen offen und respektvoll aufzubauen.

Sie verstehen die Bedeutung von Nähe und Distanz für den pädagogischen Beziehungsaufbau.

### **Fachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler bauen aktiv und wertschätzend Beziehungen zu Kindern auf.

Sie erläutern die Bedürfnisse von Nähe und Distanz für den Beziehungsaufbau von Kindern.

Sie beschreiben Merkmale einer wertschätzenden Haltung.

Sie zeigen konstruktive Handlungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen auf.

Sie erkennen förderliche und hemmende Faktoren von Sozialisation, Erziehung und Bildung.

**Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch z. B.:

- Biografische Unterrichts- bzw. Reflexionsmethoden
- Konzepte und Medien zur gewaltfreien Erziehung und Kommunikation (z.B. Projekt Faustlos, Streitschlichter, Mediation)

Eine Verknüpfung mit dem Modul „3.1 Bedürfnisse erkennen und Gesundheit fördern“ und dem Fach Deutsch/Kommunikation bietet sich an.

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen
- Niedersächsisches Kultusministerium: Innovationsvorhaben Bildung, Betreuung, Erziehung von Kindern im Alter bis zu 3 Jahren.
- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder und den ergänzenden Handlungsempfehlungen (i.d.a.F.)

## Modul 5.1 Musisch-kreative Bildungsprozesse entwickeln

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

**Zeitrictwert** 200 Unterrichtsstunden

**Kompetenzen**

### Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Interesse an vielfältigen Ausdrucksformen innerhalb verschiedener Bildungsbereiche.

Sie reflektieren ihre Sozialisation im Hinblick auf musisch-kreative Erfahrungen und ihr Spielverhalten.

Sie verstehen Bildungs- und Lernerfahrungen als wesentlich für ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung.

### Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler stellen verschiedene Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten als Anregung von kindlichen Bildungsprozessen dar.

Sie beschreiben den Zusammenhang von Sinneswahrnehmungen und Bildungserfahrungen.

Sie nehmen Interessen und Bedürfnisse von Kindern als Anlässe für Bildungsprozesse wahr und beachten dabei wesentliche methodische Kenntnisse.

Sie erproben das Spiel als wesentliche Lernform von Kindern.

Sie beschreiben die Lernumgebung und Raumausstattung einer sozialpädagogischen Einrichtung und kennen deren Bedeutung für die pädagogische Arbeit.

Sie kennen und wenden Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten aus den folgenden Bildungsbereichen zielgerichtet an:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Musik und Rhythmik
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Ästhetische Bildung (Grundlagen)

Sie entwickeln Möglichkeiten der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten in Tageseinrichtungen für Kinder.

Sie stellen Methoden und Inhalte eines Reflexionsgespräches dar.

**Unterrichtshinweise** Eine Verknüpfung mit dem Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung I“ bietet sich an, z.B.:

- Vor- und Nachbereitung der praktischen Ausbildung
- Beschreibung ausgewählter Bildungsangebote
- Erkundung von Praxiseinrichtungen
- Kleingruppentreffen, Praxis-Tandems

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder und den ergänzenden Handlungsempfehlungen (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen (i.d.a.F.)
- Innovationsvorhaben: Musik in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern
- Innovationsvorhaben: Bewegungserziehung und Sport in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern



## Modul 6.1 Orte des Aufwachsens reflektieren

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

**Zeitrictwert** 40 Unterrichtsstunden

**Kompetenzen**

### Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene Erfahrungen des Aufwachsens in verschiedenen Lebensformen und mit weiteren Bezugspersonen.

Sie zeigen eine wertschätzende Haltung zu Kindern, ihren Familien sowie weiteren Bezugspersonen.

Sie respektieren die Vielfalt familialer Lebensweisen.

### Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben vielfältige Familienformen in Vergangenheit und Gegenwart.

Sie zeigen die Bedeutung der Familie und weiterer Bezugspersonen für die Entwicklung von Kindern auf.

Sie erläutern Ressourcen und Bedürfnisse von Familien in Bezug auf ihre Arbeit mit Kindern.

Sie stellen Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Familien und anderen Bezugspersonen dar.

**Unterrichtshinweise** Eine Verknüpfung mit den Fächern Religion und Politik bietet sich an.

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (i.d.a.F.)
- UN-Kinderrechtskonvention
- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) Kinder- und Jugendhilfe (i.d.a.F.)

## Berufsbezogener Lernbereich – Praxis – (Klasse 1)

### Modul Durchführung der praktischen Ausbildung I

Berufsbezogener Lernbereich - Praxis

**Zeitrhythmuswert** 210 Zeitstunden

**Kompetenzen**

#### Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler zeigen eine Arbeitshaltung, die von Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit geleitet ist.

Sie sind offen für Angebote der Berufsorientierung.

Sie holen sich in herausfordernden Situationen Unterstützung.

Sie sind bereit, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres Handeln zu nutzen.

Sie reflektieren mit fachlicher Unterstützung erste berufspraktische Erfahrungen in der Tageseinrichtung für Kinder im Hinblick auf ihre berufliche Orientierung.

#### Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben grundlegende Vorgaben zur Aufsichtspflicht, des Datenschutzes, der Lebensmittelhygiene und des Infektionsschutzes in ihrer Praxiseinrichtung.

Sie stellen den Tagesablauf der Kindertageseinrichtung und ihrer Gruppe dar.

Sie beschreiben wahrgenommene Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse der Kinder.

Sie gestalten den Beziehungsaufbau zu einzelnen Kindern aktiv und wertschätzend.

Sie bringen sich in den Tagesablauf der Einrichtung aktiv ein.

Sie erläutern Handlungssituationen im Tagesablauf als pädagogische Aufgabe.

Sie wirken unterstützend bei der Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen in der Einrichtung mit.

Sie dokumentieren ihre praktischen Erfahrungen im Rahmen von Lerntagebüchern, Wochenberichten o.ä.

**Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch z. B.

- Praxismentoring
- Reflexionsgruppen (Schule)
- Lerntandems (Praktische Ausbildung)
- Lehrkraftbesuch in der Einrichtung
- Einrichtungserkundungen
- Praxisreader für beide Klassen

Eine Verknüpfung mit dem Modul „5.1 Musisch-kreative Bildungsprozesse entwickeln“ bietet sich an.

## Berufsbezogener Lernbereich – Theorie – (Klasse 2)

### Modul 1.2 Sozialpädagogik als Berufsfeld erkunden

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

**Zeitrictwert** 80 Unterrichtsstunden

**Kompetenzen**

#### Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Berufsmotivation vor dem Hintergrund der eigenen Biografie.

Sie verstehen Herausforderungen sozialpädagogischer Berufstätigkeit.

Sie setzen sich mit eigenen Belastungen und Belastungssituationen auseinander.

Sie überprüfen Aspekte der Gesunderhaltung.

Sie reflektieren die Nutzung digitaler Medien.

#### Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Rahmenbedingungen ausgewählter sozialpädagogischer Arbeitsfelder.

Sie kennen gesellschaftliche und gesetzliche Rahmenbedingungen sozialpädagogischer Einrichtungen.

Sie stellen Strukturen und Abläufe in sozialpädagogischen Einrichtungen dar.

Sie beschreiben Konzeptionen sozialpädagogischer Einrichtungen und vergleichen deren Merkmale und Strukturen.

Sie nehmen Arbeitsanforderungen und Belastungen im Berufsbereich wahr und wenden Methoden der Gesundheitsprävention an.

Sie kennen die Bedeutung und die Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien im sozialpädagogischen Arbeitsfeld.

**Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch z. B.:

- Erkundungen von Einrichtungen
- Erkundungen von Lernumgebungen (z.B. Spielplätze)
- Entwicklungsgespräche (z.B. Lerntagebücher)
- Entspannungstechniken, aktive Pause

Folgende Materialien können in den Unterricht mit einbezogen werden:

- Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) (i.d.a.F.)
- Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Kinder- und Jugendhilfe (i.d.a.F.)

## **Modul 2.2 Vielfältige Lebenswelten reflektieren**

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

**Zeitrictwert** 80 Unterrichtsstunden

**Kompetenzen**

### **Personale Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene Einstellungen zu Fremdheit und Vertrautheit.

Sie zeigen eine vorurteilsbewusste Haltung.

Sie reflektieren die Bedeutung der Lebenswelt für die Entwicklung des Menschen.

Sie erachten Vielfalt als Bereicherung für die Gesellschaft.

### **Fachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen die Begriffe Lebenswelt, Vielfalt und Inklusion.

Sie erläutern den Begriff Vorurteil und erfassen wesentliche Funktionen von Vorurteilen.

Sie stellen das Leben und Aufwachsen von Kindern in unterschiedlichen Lebenswelten dar.

Sie berücksichtigen die Vielfalt kultureller, sozialer und persönlicher Lebensweisen von Kindern und ihren Familien in Alltagssituationen und in der pädagogischen Arbeit.

**Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch z. B.:

- Reflexion mit Hilfe von Übungen, die auf Selbsterfahrung bzw. biografische Auseinandersetzung ausgerichtet sind.
- Erkundungen zum Thema Vielfalt in der eigenen Lebenswelt, z.B. am Lernort Praxis oder in der Schule

Eine Verknüpfung mit den Unterrichtsfächern Politik und Religion bietet sich an.

Folgende Materialien können in den Unterricht mit einbezogen werden:

- UN-Behindertenrechtskonvention

## **Modul 3.2 Entwicklungs- und Bildungsprozesse beobachten**

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

**Zeitrictwert** 120 Unterrichtsstunden

**Kompetenzen**

### **Personale Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Subjektivität eigener Wahrnehmungen im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Sie verstehen Entwicklung und Bildung als lebenslangen Prozess.

Sie verstehen Beobachtung und Dokumentation als Grundlage ihres sozialpädagogischen Handelns.

### **Fachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben wesentliche Grundlagen der Wahrnehmung.

Sie verdeutlichen die Subjektivität und Selektivität von Wahrnehmung.

Sie kennen die Entwicklungsbereiche und Entwicklungsverläufe von Kindern.

Sie stellen hemmende und fördernde Faktoren für die Entwicklung dar.

Sie benennen die Rolle und Aufgaben der Fachkraft in kindlichen Entwicklungs- und Bildungsprozessen.

Sie wenden ausgewählte Beobachtungstechniken in der Arbeit mit Kindern an.

Sie werten Beobachtungen aus und beschreiben Schlussfolgerungen für pädagogisches Handeln.

**Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch z. B.:

- Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Wahrnehmungs- und Beobachtungsaufträge am Lernort Praxis

Eine Verknüpfung mit dem Fach Deutsch/Kommunikation und dem Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung II“ bietet sich an.

Folgende Materialien können in den Unterricht mit einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen (i.d.a.F.)

## Modul 4.2 An pädagogischen Prozessen mitwirken

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

**Zeitrictwert** 120 Unterrichtsstunden

**Kompetenzen**

### Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich mitverantwortlich für die pädagogische Beziehungsgestaltung.

Sie reflektieren eigene Wertvorstellungen in der Erziehung.

Sie verstehen ihr Kommunikationsverhalten als Bestandteil fördernder Beziehungsgestaltung.

Sie verstehen Kinder als eigenständig Gestaltende ihres Bildungsprozesses.

### Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren in Alltags- und Konfliktsituationen mit Kindern situationsangemessen.

Sie reflektieren ihr Bild vom Kind.

Sie erläutern Erziehungsstile und überprüfen sie in pädagogischen Alltagssituationen.

Sie erfassen Möglichkeiten und Grenzen von Erziehungsmaßnahmen für die pädagogische Arbeit.

Sie beschreiben ausgewählte Grundlagen der Bindungstheorie und deren Bedeutung für die pädagogische Beziehungsgestaltung.

Sie beschreiben die Bedeutung von Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen für die kindliche Entwicklung.

**Unterrichtshinweise** Eine Verknüpfung mit dem Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung II“ bietet sich an.

Folgende Materialien können in den Unterricht mit einbezogen werden:

- Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen
- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen (i.d.a.F.)

**Modul 5.2 Pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte unterstützen**

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

**Zeitrictwert** 200 Unterrichtsstunden**Kompetenzen****Personale Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Erfahrungen in den Bereichen Medien, Sprache und MINT.

Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion im Hinblick auf die digitale Medienbildung, Sprachbildung und für die Initiierung von Bildungsprozessen im Bereich MINT bewusst.

Sie verstehen vielfältige Ausdrucksformen als wesentlichen Bestandteil von Lern- und Bildungsprozessen von Kindern.

Sie verstehen pädagogische Planung als einen Bestandteil für die Gestaltung von Bildungsprozessen.

**Fachkompetenz**

Sie beschreiben die Relevanz der Medienerziehung, der Sprachbildung und der Förderung im Bereich MINT für die Bildungsarbeit mit Kindern.

Sie setzen sich mit Materialien zur Sprachbildung und -förderung auseinander.

Sie zeigen die Bedeutung des Spiels bezogen auf Bildungsprozesse in der Entwicklung von Kindern auf.

Sie kennen Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten der folgenden Bildungsbereiche und wenden diese zielgerichtet an:

- Lebenspraktische Kompetenzen
- MINT
- Digitale Medienbildung
- Sprache und Sprechen (Kinderliteratur)

Sie planen ein Bildungsangebot und führen dies im Rahmen der praktischen Ausbildung durch.

Sie erproben die Gestaltung einer lernanregenden Umgebung.

Sie berücksichtigen didaktisch-methodische Grundsätze in ihrem pädagogischen Handeln.

Sie reflektieren ein Bildungsangebot anhand geeigneter Konzepte und Methoden.

**Unterrichtshinweise** Eine Verknüpfung mit dem Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung II“ bietet sich an, z. B.:

- Vor- und Nachbereitung der praktischen Ausbildung
- Beschreibung ausgewählter Bildungsangebote
- Erkundung von Praxiseinrichtungen
- Kleingruppentreffen, Praxis-Tandems

Eine Verknüpfung mit den Fächern Deutsch/Kommunikation und Mathematik bietet sich an.

Folgende Materialien können in den Unterricht mit einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder und den ergänzenden Handlungsempfehlungen (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen (i.d.a.F.)
- Innovationsvorhaben: Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

## Berufsbezogener Lernbereich – Praxis – (Klasse 2)

### Modul Durchführung der praktischen Ausbildung II

Berufsbezogener Lernbereich - Praxis

**Zeitrictwert** 210 Zeitstunden

**Kompetenzen**

#### Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Offenheit gegenüber der Vielfalt von Kindern, Erziehungsberechtigten und anderen Bezugspersonen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Sie lassen sich auf Kommunikationssignale, Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein. Sie reflektieren pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund ihrer verschiedenen Rollen.

Sie reflektieren eigene Ressourcen und Entwicklungsbedarfe im Hinblick auf eine Berufsausbildung.

Sie übernehmen Verantwortung für ihre Berufsfindung und hinterfragen Motive ihrer Berufswahl.

#### Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler gestalten die Kommunikation und Interaktion mit Kindern und Gruppen aktiv und wertschätzend.

Sie stellen Elemente der Gruppenstruktur in der Kindergruppe dar.

Sie erläutern grundlegendes Wissen zur Trägerschaft, Organisationsstruktur und pädagogischen Ausrichtung der Einrichtung.

Sie stellen Ziele und Aufbau von Konzeptionen in Tageseinrichtungen für Kinder dar.

Sie führen erste Beobachtungen durch und dokumentieren diese.

Sie beschreiben Bildungssituationen und die Eigentätigkeit von Kindern insbesondere im Freispiel.

Sie beschreiben die Vielfalt kultureller, sozialer und persönlicher Lebensbedingungen der Kinder.

Sie planen auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein Bildungsangebot und führen dieses mit einer Kleingruppe durch.

Sie reflektieren mit Unterstützung erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten.

**Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch z. B.

- Praxismentoring
- Reflexionsgruppen (Schule)
- Lerntandems (praktische Ausbildung)
- Lehrkraftbesuch in der Einrichtung
- Einrichtungserkundungen
- benoteten Lehrkraftbesuch in der Einrichtung

Eine Verknüpfung mit den Modulen „3.2 Entwicklungs- und Bildungsprozesse beobachten“, „4.2 An pädagogischen Prozessen mitwirken“ sowie „5.2 Pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte unterstützen“ bietet sich an.